

SCHIRMECK-Elsass

MEMORIAL

Pressemappe

ALSACE MOSELLE

NEUER BESUCHSGANG

WEGE EUROPAS



Grand Est
ALSACE CHAMPAGNE-ARDENNE LORRAINE



MEMORIAL DE L'ALSACE MOSELLE

Allée du Souvenir français

67130 SCHIRMECK

tel : (+33) 3 88 47 45 50 - fax : (+33) 3 88 47 45 51

www.memorial-alsace-moselle.com

Wir sind auf : **facebook**

Ein starkes Zeichen für ein wahnsinniges Jahrhundert!



Das Memorial Alsace Moselle erzählt die so einzigartige Geschichte der Elsässer und Mosellaner.

1999 fassten Philippe Richert, damals Vorsitzender des Départementrates Bas-Rhin, und Jean-Pierre Masseret, damals Staatssekretär beim Verteidigungsministerium, einen entscheidenden Entschluss: das Memorial Alsace Moselle wird tatsächlich gegründet und sein Standort wird Schirmeck sein.

Aus verschiedenen Gründen:

Auf halbem Weg zwischen Straßburg und Saint-Dié-des-Vosges liegt Schirmeck am Knotenpunkt zwischen den Départements Bas-Rhin, Haut-Rhin, Moselle und Vogesen.

In Schirmeck wurde ein Internierungslager von den Nazis im August 1940 kurz nach der Annexion eröffnet.

Zudem liegt das Memorial gegenüber dem Standort des Konzentrationslagers Struthof und des europäischen Zentrums des deportierten Widerstandskämpfers auf der anderen Seite des Tals.

Die Nähe der zwei Standorte und die beiden sich gegenseitig ergänzenden Besuchsgänge machen das Memorial zu einem unumgänglichen Besucherort im Elsass.

Das Memorial wird seit Januar 2000 durch verschiedene Gebietskörperschaften getragen. Von nun an wird es von der Region Grand Est, die Départements Bas-Rhin und Haut-Rhin, die interkommunale Gemeinschaft des Breuschtals und die Gemeinde Schirmeck finanziert. Alain Ferry, Ehrenabgeordneter, führt dessen Vorsitz seit seiner Gründung. Die anfängliche Investition ist sowohl von der Europäischen Union, als auch von dem französischen Staat, der Region Lothringen und dem Département Moselle getätigt worden.

2015 schlug das Europäische Parlament auf Anregung von Joseph Daul, Hans-Gert Pöttering und Martin Schulz der Region Elsass vor, das Memorial Alsace Moselle auf eine europäische Dimension mit Schwerpunkt auf das Europa seit 1945 zu erweitern. Ein über 400m² großer, dem Thema Europa gewidmeter Ausstellungsraum wird durch die Region Grand Est unter dem Vorsitz von Philippe Richert, durch das Europäische Parlament und den französischen Staat finanziert.

Das Memorial Alsace-Moselle ist zurzeit wegen Umbau geschlossen, es wird nach Umgestaltung und Erweiterung für die Öffentlichkeit am 1. Oktober 2017 wieder geöffnet.

In dem Memorial Alsace Moselle - als Erinnerungsstätte, als Ort der Geschichte, als Ort der Sinngebung und der Pädagogik - tauchen Sie mitten in die Geschichte ein!

Schirmeck.

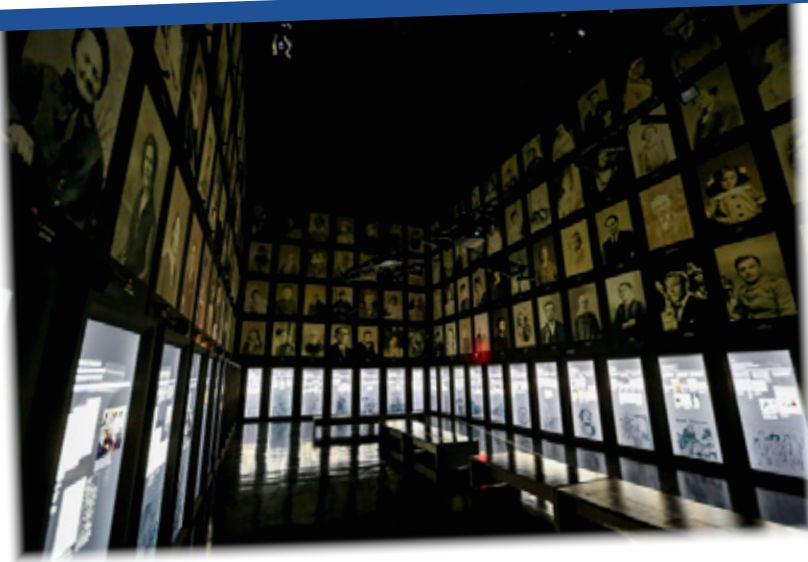
Oberhalb des Tals und in eine grüne Landschaft eingebettet, ragt ein geräumiges Gebäude mit Glasfassade stolz zum Himmel. Darin werden die Mäander der Geschichte, das Leid und die Selbstaufopferung von Tausenden von Männern, Frauen, Kindern erzählt, erklärt, erläutert und veranschaulicht.

Durch seine außergewöhnliche Architektur und seine Szenographie vermittelt das Memorial Alsace Moselle einerseits die oft verkannte, missverstandene Geschichte einer zwischen zwei Ländern hin- und hergerissenen Region, deren Grenzen stets fluktuierten, und es lädt andererseits auch zum Nachdenken über Toleranz, Nationalitäts- und Kulturwechsel oder auch über das Gefühl einer europäischen Identität ein.

Auf 3000 m² enthüllt diese kulturelle Einrichtung eine trübe Periode, deren Einfluss von 1870 bis zur Nachkriegszeit nach 1945 immer noch auf der Identität einer ganzen Region lastet. Da ein dauerhaft befriedetes Europa aufgrund der deutsch-französischen Versöhnung entstehen konnte, zeigt das Memorial die Grundlagen des europäischen Aufbauwerks. So düster diese Vergangenheit auch gewesen sein mag, sie nutzt und wird weiterhin als Grundstein für die Zukunft nutzen. Denn sie spricht jedermann über die einfache Erzählung einer besonderen regionalen Geschichte hinaus auf das bürgerschaftliche Engagement an.



Entdeckung...



Der Besucher besichtigt das Memorial Alsace Moselle, als tauche er in die Geschichte ein. Eine Immersion.

Die Macht der Bilder, der Vertonung, der rekonstruierten Dekors hinterlassen einen großen Eindruck.

Ein Gefühl der Ergriffenheit überkommt uns.

Dieser Ort wird deshalb eher erlebt als besichtigt.

Etappe 1: 1870 - 1939

Sie verlassen die geräumige Halle mit ihren großzügigen Bogenlinien, indem Sie in die Tiefe der Geschichte hinuntertauchen. Nach dem dunklen Treppenhaus betreten Sie den ersten Saal mit den Dimensionen einer Kathedrale! An den 12 Meter hohen Wänden beiderseits setzen 148 Portraits, Fotos von Elsässern und Mosellanern jeden Alters, aus allen sozialen Schichten den Besucher ins Erstaunen. Die Portraits sind namentlich, und man lässt sich unerwartet durch die Schärfe eines Blickes, den Reiz einer Frisur oder die Originalität eines Kleidungsstücks überraschen. Vor allem nehmen hier die Erzählungen der Geschichtsbücher Gestalt an. Hinter den Texten, die im Schulunterricht gelesen werden, hinter jenen Anekdoten über anonyme, eher entpersönlichte Menschen, gab es Kinder, Greise, junge Frauen ... Und sie stehen hier vor uns, so reell! Französisch, Deutsch, Elsässisch und Fränkisch mischen sich, um jene etwa 70 ebenfalls auf ihre Art kakophonischen Jahre zu erzählen...

KLEINER HISTORISCHER RÜCKBLICK :

Am 19. Juli 1870 erklärte Napoleon III. Preußen den Krieg. Die französischen Armeen wurden im Nordelsass geschlagen. Das Reich wurde nach der Niederlage von Sedan gestürzt. Frankreich legte die Waffen am 28. Januar 1871 nieder. Am 10. Mai 1871 unterzeichneten Deutschland und Frankreich einen Friedensvertrag in Frankfurt am Main: das Elsass und das Departement Moselle wurden dem Deutschen Reich abgetreten.

Das war die erste Annexion, die in dem Fall legal war, weil sie in Bordeaux von der französischen Nationalversammlung trotz der vehementen Proteste der elsässischen und mosellanischen Abgeordneten bewilligt wurde.

Im Juni 1871 wurden die zwei elsässischen Departements und das Departement Moselle in einem Reichsland bis 1918 zusammengeschlossen. 128.000 Menschen verließen die Region binnen 2 Jahre. Für die Menschen, die im Heimatland blieben, wurde der Wehrdienst in der deutschen Armee ab 1872 Pflicht.

Das Elsass und Moselle werden sich in ihrem neuen Rahmen, dem wilhelminischen bzw. Bismarck'schen Reich, entwickeln. Die Jahre vergingen Als im 1. August 1914 das Reichsland seine Streitkräfte mobil machte, um Frankreich den Krieg zu erklären, wurden 380.000 Männer, Elsässer und Mosellaner, in die deutsche Armee eingezogen. Dieser Weltkrieg wurde demnach zu einer Familienangelegenheit. Einige kämpften gegen ihre Brüder, ihre Cousins, die in der französischen Armee dienten.

Schlachten, Massaker... An der Westfront, auf der Kammlinie der Vogesen, genauso wie an der russischen Front sollten Elsässer und Mosellaner gegen „Feinde“ kämpfen, die keine waren. Die zivile Bevölkerung war ebenfalls für alle verdächtig, „Franzosenköpfe“ für die einen, „Preußen“ für die anderen.

Schließlich marschierten die französischen Truppen vom 16. zum 27. November 1918 mit lauten Freudenrufen ins Elsass ein. Durch den Vertrag von Versailles des 28. Juni 1919 wurden das Elsass und Moselle dem souveränen Staat Frankreich wieder eingegliedert.



Etappe 2: September 1939 - Juni 1940

Abgehackte Rede von Hitler. Sie betreten den Bahnhof eines rekonstruierten Dorfes. An der Wand hängen touristische Plakate, aber auch Plakate zur Mobilmachung. Der Besucher nimmt Platz in einem Zug voller Pappkoffer und Habseligkeiten. An der Wand des Abteils läuft ein Film über die Evakuierung von 610.000 Elsässern und Mosellanern nach Südwestfrankreich. Auf einer interaktiven Karte ist es möglich, die verlassenen Gemeinden mit den Gastgemeinden in Verbindung zu bringen.

Auf der anderen Seite des Zuges führt ein Korridor in den Innenbereich eines Forts der Maginot Linie. Weißgetünchte Mauern, an denen Stromkabel hängen, Schienen im Boden, Panzertüren fallen einem auf... Es wirkt ergreifend! Durch Lautsprecher und Bildschirme hört und sieht der Besucher die Anweisungen für die mobilisierten Soldaten, Auszüge von Reden und Bilder von Kampfscenen, die ihm einen Einblick in die Atmosphäre des „Sitzkrieges“ oder „drôle de guerre“ bieten.

KLEINER HISTORISCHER RÜCKBLICK :

Als der Krieg 1939 erklärt wurde, befand sich das Elsass in Gefahr. Ein Evakuierungsplan wurde unmittelbar ausgeführt: 611.000 Menschen aus den Grenzgebieten, darunter der Großstadt Straßburg, wurden evakuiert. Von September 1939 bis zum Sommer 1940 ist die Hälfte der Bevölkerung betroffen.

Etappe 3: Unter der Naziherrschaft (Juni - Dezember 1940)

Nachdem die Okkupation und De-facto-Integration durch das Dritte Reich dokumentiert worden ist, betreten Sie einen gebogenen Korridor. An der Wand sind Straßenschilder zu sehen. Zuerst in Französisch, dann in Deutsch. An der Decke: Flaggen, die unauffällig eine nach der anderen von der nationalen Trikolore zu dem Hakenkreuz übergehen...

KLEINER HISTORISCHER RÜCKBLICK :

Ab 1940 annektierten die Deutschen, die bereits Straßburg besetzten, das Elsass und das Departement Moselle. Eine Zollsperrlinie wurde wieder auf der ehemaligen Reichsgrenze von 1871-1919 eingerichtet. Allen Waffenstillstandsvereinbarungen von Compiègne zum Trotz wurde das Elsass dem Reichsgau Baden und das Departement Moselle dem Reichsgau Westmark angeschlossen. Die zwei Regionen traten somit in das Nazideutschland ein und waren völlig der Kontrolle der Vichy-Regierung entglitten. Dies brachte die Germanisierung, die administrative und wirtschaftliche Integration, die Bemächtigung der Herrschaft durch die Nazis unter der Vorherrschaft der parteiabhängigen Organisationen mit sich.





Etappen 4 und 5: Die Gleichschaltung und die Zwangsrekrutierung (August 1942)

Sie gelangen vor ein Gebäude nach deutschem architektonischem Stil. Beeindruckend und leicht nach vorne geneigt, führt Sie dieses nicht zu umgehende Gebäude in eine bedrückende, teils Verwaltungs-, teils Gefängniswelt ein. Beiderseits veranschaulichen Büroräume die Gleichschaltungsphasen der Bevölkerung und die Zwangsrekrutierung bis hin zum KL Struthof, einem zum Verhängnis gewordenen Terror.

KLEINER HISTORISCHER RÜCKBLICK :

Jede französische Spur sollte verschwinden und die Rassengesetze wurden eingeführt. Zwischen Juli und Dezember 1940 wurden die „Franzosen vom Inneren“, die Eingewanderten, die Staatsbürger aller kriegführenden Länder, die Zigeuner, die farbigen, die Intellektuellen und die französischen Verwaltungsbeamten als unerwünschte Personen jenseits der neuen Landesgrenzen ausgewiesen.

Alle Juden wurden ausgewiesen und viele Synagogen wurden geplündert, zerstört, als Freudenhäuser oder noch als Schweinestall zweckentfremdet.

Die NSDAP siedelte sich an und die parteiabhängigen Organisationen kontrollierten den sozialen, kulturellen und politischen Raum.

Ein Internierungslager wurde ab August 1940 in Schirmeck eröffnet und ein Jahr später richtete das Naziregime beim Struthof in den Bergen oberhalb von Schirmeck ein Konzentrationslager ein, wo Widerstandskämpfer aus ganz Europa interniert wurden.

Ab August 1942 wurde der Wehrdienst für Elsässer und Mosellaner Pflicht; sie wurden in der Wehrmacht, in der Kriegsmarine und in der Luftwaffe zwangsrekrutiert. Sie nannten sich „Malgré-Nous“ (Wider unseren Willen).

Die Verweigerer riskierten die Internierung im KZ von Schirmeck, die Hinrichtung oder die Deportation aller ihrer Familienangehörigen in die Flüchtlingslager.



Etape 6: Parteiergreifung, Widerstand und Repression

Der Rundgang bringt den Besucher in die Welt der Konzentrationslager. Stacheldraht, Baracken, fahle Lichter, Wachtürme. Durch Fotos, etliche Dokumente und Filme veranschaulicht auch die graue düstere Stimmung den Widerstand und die Fluchtwege nach Frankreich.

Etappen 7 und 8: Der Widerstand außerhalb des Elsass und der Totale Krieg

Sie überqueren diesen gigantischen Saal mit Hilfe eines Stegs 3,5 m über dem Boden. Die Tannen des vogesischen Waldes erinnern Sie daran, dass die Grenze auf den naheliegenden Höhenzügen heimlich passiert wurde. Unter Ihren Füßen und um Sie herum besteht kein Zweifel: Der Krieg wütet.

Auf dem durch die Bombardements zerwühlten Boden liegen allerlei Abfälle, Fahrräder, Autowracks, Benzinkanister und anderes herum. Die Bomber erobern den Himmel. Ein Haus stürzt ein. Parallel dazu laufen Bilder und Filme an der Wand, die den deutschen Rückzug und die Landung der Alliierten andeuten. Zum Glück naht die Befreiung.



KLEINER HISTORISCHER RÜCKBLICK:

Während Paris im August 1944 befreit wurde, dauerten die Kämpfe zwischen der Befreiung von Straßburg und der Befreiung von Colmar im Februar 1945 noch vier Monate lang. Von den 130.000-140.000 jungen zwangsrekrutierten Elsässern und Mosellanern kehrten 30.000 nie zurück. Die meisten fielen an der Ostfront oder starben in den sowjetischen Gefangenenlagern, u.a. jenem von Tambov.



Etappe 9: Die weiße Schleuse, ein Durchgang

Der Waffenstillstand ist unterzeichnet worden. Es ist Zeit, Bilanz zu ziehen, Zeit wiederaufzubauen. Der Besucher geht durch eine weiße, geräuschabsorbierende Schleuse. Wie eine überzeitliche Zone.

Sobald der Besucher in den Eu-Phoria-Raum eintritt, fällt ihm die Lebhaftigkeit dieses Ortes gleich auf. Es gibt Farben, Ton und auch Bilder. Von nun an fungiert er als Mitwirkender in diesem sich stets bewegenden Raum.



KLEINER HISTORISCHER RÜCKBLICK :

Am Ende des Zweiten Weltkrieges war Europa ruiniert. Seine Industrie lief mit halber Kraft, sein Einfluss auf internationaler Ebene war eingeschränkt. Die großen Weltmächte standen sich misstrauisch gegenüber. Auf den blutigen mörderischen Konflikt von 1939-45 folgte bald eine neue Kriegsform, der kalte Krieg. Schon ab 1946 redete Winston Churchill von einem „Eisernen Vorhang“, der Europa in zwei verfeindete Blöcke teilte und zwei deutsche Länder schuf. Er wurde sichtbar reell, als die Berliner Mauer 1961 errichtet wurde. Westeuropa setzte sich als Priorität den Wiederaufbau des Friedens auf dem Kontinent, während es sich nach außen hin mit einer Dekolonisierungspolitik auseinander setzen musste. Zwei Weltanschauungen standen sich gegenüber und divergierten voneinander über die Frage, wie die Einigung vollzogen werden sollte. Die Föderalisten sprachen sich für eine europäische Regierung und eine Teilung der jeweiligen nationalen Souveränität aus. Die andere Seite bevorzugte einen einfachen Staatenbund.

Diese intergouvernementale Funktionsweise nach britischem Vorbild setzte sich 1949 in London mit der Gründung des Europarates durch, der als erste internationale parlamentarische Versammlung der Geschichte gilt, und dann mit der Gründung des Europäischen Gerichtshofes für die Menschenrechte. Sie bekamen ihren ständigen Sitz in Straßburg, weil diese Stadt die Versöhnung zwischen Frankreich und Deutschland symbolisiert.

Das föderalistische Projekt nahm seinerseits mit der Erklärung von Robert Schuman Gestalt an, in der er am 9. Mai 1950 dazu aufrief, die Kohle- und Stahlproduktion unter Aufsicht einer „gemeinsamen Hohen Behörde“, der Europäischen Gemeinschaft für Kohle und Stahl, zu stellen. Darauf folgte 1957 die Unterzeichnung der Römischen Verträge zwischen sechs Ländern zur Gründung der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft mit einer parlamentarischen Versammlung in Straßburg und dann noch die Europäische Atomgemeinschaft.

Der Besucher entdeckt **den Globus**, einen riesigen Raum, wo mit Hilfe der kartographischen Animation Themenbereiche wie die Menschen in Europa, die Wirtschaft, die Geopolitik und die Staatsbürger aufgegriffen werden.

Wenn er seine Schritte zu der entgegengesetzten

Seite lenkt, kommt er auf den

Europäischen Weg mit Schwerpunkt auf drei Perioden mit mehreren Stationen, darunter sind Folgende zu erwähnen...



1945-1961 : ein zu erreichender Friede

Es ist Zeit für Frieden, ohne dabei die unumgängliche Trauer zu vergessen, in die jeder durch die Erwähnung des Prozesses von Bordeaux und durch die Verwendung von damaligen Zeitungsartikeln versetzt wird. Ein richtiger internationaler Pressespiegel wird hier reproduziert. Dadurch lassen sich die Kluft, die sich wegen des Missverständnisses zwischen diesen bis in ihr Innerstes getroffenen Regionen auftat, und die deutsche bzw. britische Perspektive gut feststellen. Es wird einem auch bewusst, wie schwer die Folgen dieses allmählich zur Neige gehenden Zeitabschnitts zu tragen sind.



Die Dynamik des Aufbauwerks ist eingeleitet worden und der Besucher verweilt bei einem Journal im Breitbildformat. Die Anfänge des europäischen Aufbauwerks werden hier dargestellt.

Die letzte Station dieser Periode widmet sich dem Zug der 6 :



6 Gründungsstaaten. Diese Station beruht auf einer sehr rhythmischen Montage, die von den Sternen der 1955 beschlossenen europäischen Flagge ausgeht; sie zeigt die Fülle von Initiativen und den für das europäische Aufbauwerk folgenreichen Beschleunigungsprozess am Beispiel von der EAG oder dem Römischen Vertrag.

KLEINER HISTORISCHER RÜCKBLICK

Von den frühen 1960er Jahren bis in die späten 1980er entfaltet sich Europa. Innerhalb zehn Jahre werden die Zollgrenzen aufgehoben und die Gemeinsame Agrarpolitik in Gang gesetzt. Durch die ersten allgemein unmittelbaren Wahlen erhielt das Europäische Parlament in Straßburg im Juni 1979 eine neue demokratische Legitimität.

1961 -1989 : ein zu schaffendes Modell

Um diese neue Etappe anzugehen, bleibt der Besucher vor zwei nebeneinander hängenden Bildschirmen stehen: zwei Bildschirme, Archivbilder für zwei Visionen, Ost und West, die sich parallel zueinander auf beiden Seiten des Eisernen Vorhangs entwickeln.

Der freie Handelsverkehr und die Reisefreiheit werden ebenfalls durch Videos dokumentiert.

KLEINER HISTORISCHER RÜCKBLICK :

Der Fall der Berliner Mauer und die Wiedervereinigung Deutschlands begünstigten im Jahre 1989 den Aufbau eines stabilen europäischen Rahmens. Der Vertrag von Maastricht am 7. Februar 1992 versprach das europäische Gesellschaftsmodell vor der Globalisierung zu schützen. Europa bereitet sich auf den Übergang zu einer Einheitswährung vor. Seit dem 1. Januar 2002 ersetzt der Euro die nationalen Währungen sowohl für Geldscheine als auch Münzen. Die Staaten, die an der Eurozone beteiligt sind, verpflichteten sich den Stabilitäts- und Wachstumspakt einzuhalten.



1989-20... : die Zukunft neu erfinden

Diese Station taucht den Besucher in die stürmischen Ereignisse von 1989 bis 1997 ein, und insbesondere in den Fall der Berliner Mauer. Dabei fällt ihm der Kontrast zwischen den Jubelszenen vom November 1989 und der durch die Auflösung Osteuropas hervorgerufenen Desillusion auf: Albanien, Bulgarien, Rumänien, Tschechoslowakei, Polen, der Zerfall vom ehemaligen Jugoslawien, der Bosnienkrieg. Dann führt der Rundgang den Besucher zur Station, die unter der Schirmherrschaft von Erasmus steht. Der Raum stellt eine Reihe an audiovisuellen Archivauszügen vor, die aufeinander eingehen und den jüngeren Generationen auf spielerische Art und Weise und mit Hilfe von ihnen

vertrauteren dynamischen Formaten dazu verhelfen sollen, die Herausforderungen der europäischen Staatsbürgerschaft zu beleuchten.

In einem Geldautomaten können Sie sich Reden von Prominenten, die zwar nicht in Europa leben, aber Europa ermutigen oder es auf seine Zukunft ansprechen möchten: Obama, der Papst und ein Vertreter eines Staates, der auf den EU-Beitritt wartet.

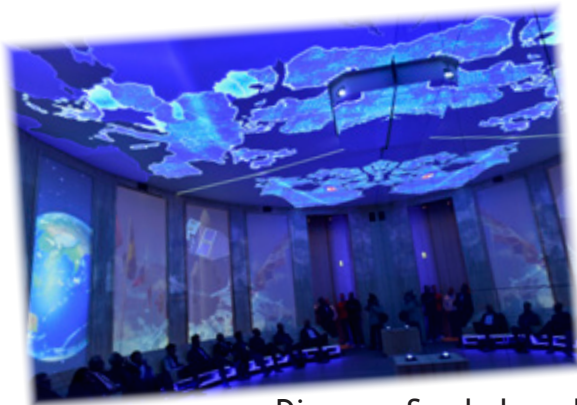


Nach einigen Schritten betritt der Besucher das Forum.



Das Forum : eine 360°-Show !

Erster Ort mit Videoprojektionsmapping, wo sich der Besucher seine eigene Auffassung von Europa bilden kann.



Das Forum ist eine außergewöhnliche Maschine, die die Durchführung von Zeitreisen im europäischen Raum ermöglicht. Mit den auf den Boden, die Decke und die Rundmauern projizierten Bildern taucht der Besucher mitten in die Geschichte der Europaflagge ein.

Dieses Symbol, das alle Menschen hinter einem kollektiven, vereinigenden Bild zusammenschließt, wird hier entschlüsselt. Die europäische Flagge mit ihren 12 Sternen auf blauem Hintergrund soll die Besucher zum Nachdenken anregen und ihnen vorschlagen, die Sterne in den Himmel anzubringen, die ihres Erachtens das Europa von Morgen bilden. Der Besucher wird dabei selbst mit dem Audioguide-Tablet aktiv. Er wird nach der Zukunft Europas befragt, stimmt ab, trifft Entscheidungen, legt Prioritäten fest und versteht Interaktionsprozesse. Dann laufen mehrere Gesichter von Europa-Befürwortern nacheinander ab: Adenauer, Louise Weiss, Robert Schumann, Churchill, Spinelli, und andere.



Die Zahl 12 wird in den Mittelpunkt gestellt, die 12 Tierkreiszeichen und die 12 Monate des Jahres erscheinen in zwölf europäischen Sprachen.

Letzten Endes setzen sich die 12 Sterne der Flagge vor den Augen des begeisterten Besuchers wieder zusammen. Die Decke wiegt sich wie eine wehende Flagge.





Die Besucher, die die Erfassung ihres Bildes über ihren Audioguide genehmigt haben, werden an der Seite der Gründer Europas erscheinen, Bürger und Gründerväter gemischt und in ihrer Vielfalt geeint. Der Besucher hat somit das erste französische Projektionsmapping entdeckt, das für eine Dauerausstellung konzipiert worden ist. Beeindruckend!



Welche Grenzen für Europa? Was ist die Definition von Europa? Welche neuen Länder nimmt man in Europa auf? Wie kann ein europäischer Bürger im Ursprung eines europäischen Gesetzes sein? Welche Vorkehrungen müssen getroffen werden, um ein europäisches Gesetz zu entwerfen, zu verabschieden und umzusetzen? Da begreift der Besucher, welche Bedeutung er der Wahl seines europäischen Abgeordneten beimessen soll. Das Projektionsmapping überfliegt Europa vom touristischen Ideal bis hin zur Deutung von Begriffen wie Grenzen, Immigration, Verkehr und umweltökonomische Angelegenheiten. Die Bevölkerungsmigrationen zwischen den Kriegen und heute werden dokumentiert. Der Besucher befasst sich danach mit seinen eigenen europäischen Prioritäten, seinen Gedanken darüber, was für ein Europa er anstrebt: schützend, gastfreundlich, solidarisch, demokratisch oder eher dynamisch. Je nachdem, wie die anwesenden Besucher abstimmen werden, wird ein algorithmisches System den europäischen Geist berechnen, der sich aus der Gruppe herausstellt. Hier im Memorial Alsace Moselle wird der Besucher europäisch.

Der Besuchsgang endet mit einem letzten siebenminütigen Film über die Entwicklungsperspektiven Europas. Das Memorial Alsace Moselle möchte die Zuschauer zur Einsicht bringen, dass sie in ihrer Vielfalt einem gemeinsamen europäischen Gefüge angehören. Und dies gilt, auch wenn Europa in der Krise steckt und ein Popularitätsdefizit erfährt. Tatsächlich ist die Union nicht perfekt. Aber mehr denn je brauchen das europäische Projekt und dessen Ziele für die Jugend, der wirtschaftliche, soziale und ökologische Fortschritt, die Entwicklung der Kultur und der Austauschprogramme die Unterstützung der Europäer. Die Besichtigung des Memorial Alsace Moselle ruft Begriffe ins Leben, die vielleicht für jedermann zu abstrakt sind. In der Vielfalt geeint, verlassen wir es mit neuen Kräften.



MEMORIAL ALSACE MOSELLE
Allée du Souvenir Français
67130 SCHIRMECK

Tél: +33 -3-88-47-45-50

Medienkontakt:

Barbara HESSE, Leiterin des MEMORIALS
bhesse@memorial-alsace-moselle.com
Tel: +33-6-26-91-05-39

Sabine BIERRY, Kommunikationsbeauftragte
sabine.bierry@wanadoo.fr
Tél: +33-6-03-25-68-61